

 DASS ES DAS NOCH GIBT

Wo die Bürger beim Bauen noch mitsprechen dürfen



Das Projektteam aus Genossenschaft, TU Wien und Caritas will die Bevölkerung bei der Planung voll einbinden. (Bild: DORISSEEBACHER)

Während man in Korneuburg noch um eine Bürgerbefragung zum Werft-Projekt streitet, geht es in Ternitz anders zu. Die ehemalige Arbeitersiedlung in Pottschach wird in den nächsten zwei Jahren ein neues Erscheinungsbild bekommen. Und die Bewohner werden in die Umplanungsphase mit einbezogen.

Derzeit wirkt die Siedlung am Fuße des Gfieders, dem Ternitzer Hausberg, ein wenig verlassen. Wohnungen stehen leer und man weiß nicht so recht, ob so manche Häuser nicht kurz vor dem Abriss stehen. „Wir sind momentan mitten in der Projektierung“, erklärt Martina Drescher, Geschäftsführerin der Schwarzatal-Genossenschaft, die für die 85 Häuser mit 340 Wohnungen zuständig ist.

„Ergebnisoffene“ Planung

„Zurzeit stehen 60 Einheiten leer“, sagt sie. Sei es, weil die Bewohner verstorben oder anderswo hingezogen sind. Drescher: „Ein Teil des Altbestandes wird abgerissen, der Rest saniert und auch Neues hinzugebaut.“ Man sei noch auf der Suche nach neuen Wohnformen „Vielleicht für ältere Menschen, oder auch für Junge“, ist man noch ergebnisoffen.

WERBUNG



NÖ News

Topinformiert über die Nachrichten aus NÖ



Abonnieren

Ein ziemlich lässiges Projekt ist im Zuge dessen bereits entstanden. Gemeinsam mit der Caritas Wien und Architekturstudenten der TU Wien hat man - auf Wunsch der Bewohner - verschiedene Platzerl geschaffen, die das Zusammentreffen und Kennenlernen erleichtern soll. „Über Fragebögen und telefonische Interviews haben wir herausgefunden, was die Anrainer sich für ihre Siedlung wünschen“, erklärt Lukas Botzenhart, Projektleiter der Caritas. Immer wieder kam dabei zur Sprache, man wolle mehr Sitzgelegenheiten und auch die Möglichkeiten zum Gärtnern.

Ein arbeitsreicher Sommer

Gesagt - getan. Den Sommer über wurde nun geplant, gesägt und gehämmert. Dafür quartierten sich 20 Studenten drei Wochen lang in der Dreiersiedlung ein, es entstanden herrlich kreative Sitzgelegenheiten. Diese sind entweder fest installiert für größere Gruppen, oder auch als kleinere Liegestühle oder Hocker zum Herumtragen geeignet. Die Caritas veranstaltet hier immer wieder Events wie Grill- oder Spielnachmittage.



„Das Dreierplatzerl“, erklärt Marlene Lösch vom Architekturbüro Most likely, das sich in den drei Wochen der Summerschool um die Studenten kümmerte. Das sogenannte Dreierplatzerl ist eine Mischung aus Sitz- und Liegegelegenheiten mit integrierter Bar und einem Wasserbecken – sogar mit Campingdusche. Angst, dass die künstlerischen Bauwerke durch Vandalenakte zerstört werden könnten, habe man hier nicht. „Wir haben die Jugendlichen, die hier wohnen, auch dazu eingeladen, hier mitzugestalten, und alle haben gesehen, wie viel Arbeit und Herzblut hier investiert wurde“, freut sich Botzenhart über dieses gelungene Vorzeigeprojekt.

Doris Seebacher, Kronen Zeitung

Niederösterreich-Krone



VORTEILSWELT

Alle Anzeigen

MAGAZINE DER KRONEN ZEITUNG

Alle Magazine

